

Zusammenfassung Forum C:

Interdisziplinarität in den Gesundheitswissenschaften und der Medizin

Christian Schmollinger, Projekt nexus/HRK

Das angebotene Forum wurde maßgeblich von den zwei Impulsgebenden Prof. Dr. U. Walkenhorst (U Osnabrück) und Prof. Dr. T. Schäfer (U Bochum) gestaltet.

Im ersten Impuls von Prof. Walkenhorst mit dem Titel „Interprofessionelle Lehre in den Gesundheitsberufen – professionelle vs. Interprofessionelle Identität“ wurde ein thematischer Fokus auf die soziale Konstruktion von Interdisziplinarität gelegt. Identifizierte Herausforderungen in diesem Bereich liegen vor allem in einem unklaren Begriffsverständnis von Interdisziplinarität bzw. Interprofessionalität (Wer soll mit wem lernen? Was? Wofür? Mit welchem Ergebnis?) und in der Sichtbarmachung der Notwendigkeit mit Hilfe von Empirie (Daten zur Notwendigkeit im Lern- und Arbeitsprozess liegen nur bedingt vor). Ebenso gibt es eine große strukturelle Problemstellung, da oft Kapazitätsfragen inhaltliche Notwendigkeiten überlagern.

Ein zentraler Punkt von Prof. Walkenhorst und auch in der nachfolgenden Diskussion war die Wahrnehmung der beruflichen Identität als subjektiv wahrgenommene Kompetenz. Sogenannte „mentale Modelle“, die sich zu bestimmten Berufen gesellschaftlich durchgesetzt haben, gilt es teilweise zu überwinden, zumindest aber wahrzunehmen und zu begegnen. Eckpunkte dieser mentalen Modelle sind bspw. berufliche Handlungslogiken, berufliche Fachkultur, berufliche Identität, Professionalisierungsstand, berufliche Sozialisation und berufliches Habitus-Verständnis.

Im zweiten Impuls von Prof. Schäfer: „Vom NKLM zum Masterplan Medizinstudium 2020 – Lernziel Interprofessionalität“ ging es sowohl um festgeschriebene Neuerungen in den Ausbildungswegen der Medizinstudierenden, die immer in Betrachtung der Patientenversorgung und Patientensicherheit erfolgen sollte, als auch über Empfehlungen der Expertenkommission zum Masterplan 2020 des Wissenschaftsrats sowie um Auszüge aus dem NKLM zur Teamgestaltung und Teamarbeit unter Berücksichtigung von Interprofessionalität. Im Fazit wurden bestimmte Aspekte herausgestellt, wie z.B. die Herausbildung von personalen Kompetenzen (Selbstkompetenz, Perspektivwechsel), sozialen Kompetenzen (Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit), aber vor allem auch noch zu klärende Sachverhalte, wie Beteiligte, Zeitpunkte und Aufgabenschwerpunkte als Dreh- und Angelpunkt für eine interprofessionelle Ausbildung.

Abschließend wurde im Forum darüber diskutiert, welche Gelingensfaktoren interprofessioneller Lehre zu Grunde gelegt werden sollten. Hierbei gab es folgende Ansätze:

- Echtes Teamteaching / Schulterschluss / Bekenntnis zur Zusammenarbeit;
- Gemeinsame Ziele, Lernvorstellungen und Lernergebnisse;
- Gegenseitiges Verständnis und sensibilisierte Analyse von Konflikten;
- Kapazitätsberechnungen;
- Ressourcen auf Ebene der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
- Gemeinsame Lehr und Lernräume – Möglichkeiten zur Begegnung;
- Freiräume für IPC & IPE;
- Politischer Rückenwind bzw. politische Vorgaben;
- Identifikation von Gegnern;
- Identifizierung der mentalen Modelle.